

Rohstoffexpedition an der Grund- und Mittelschule Straßkirchen



Umweltzerstörung für unsere Energie

Welche und wie viele Rohstoffe sind in einem Handy verbaut? Und was macht es mit unserer Umwelt, wenn wir uns jedes Jahr das neuste Modell holen? Diesen und noch mehr Fragen sind vier Klassen der Grund- und Mittelschule Straßkirchen bei einem Projekt auf den Grund gegangen. Geoscopia besuchte zum ersten Mal den Landkreis Straubing-Bogen.

An die Wand wurde ein aktuelles Satellitenbild der Erde projiziert. Dieses zeigte, wie die Temperaturen im Tagesverlauf ansteigen. In Wüstengebieten kletterte die Temperatur sogar auf 55 Grad Celsius.

„Bei 50 Grad arbeiten dort viele Menschen für unsere Rohstoffe“, erklärt Ramona Ehl von der Firma Geoscopia aus Bochum. Sie hält den Vortrag am Montag und Dienstag, um den Kindern und Jugendlichen zu veranschaulichen, welche Rohstoffe es gibt, wo sie abgebaut werden und für was sie verwendet werden. Hierfür nahm Ehl ein allseits beliebtes Beispiel: „Wer hat denn von euch ein Handy?“, fragt sie die Schüler der fünften Klasse. Fast alle heben die Hand.

Als Ehl, die Geografie studiert hat, erzählt, welche Rohstoffe in den Handys verbaut sind, werden manche Augen ganz groß. Unter anderem ist dabei die Rede von Gold. „Wow, wir sind reich“, sagt ein Schüler lachend. Doch wie Ehl erklärt, ist dieses Thema ernster als anzunehmen. Um an den kostbaren Rohstoff zu kommen, werden die Steine in der Mine zermahlen und anschließend mit hochgiftiger Säure zersetzt. Was übrig bleibt, ist das Gold. Die giftigen Schlämme, die bei der Aufbereitung davon entstehen, werden in künstlich angelegten Seen gelagert.

Goldabbau verunreinigt das Grundwasser

Dabei gibt es ein Problem, auf das Ehl in ihrem Vortrag hinweist: Häufig würden diese Becken durch Erdbeben zerstört und die giftige Flüssigkeit lande im Grundwasser. „Die Menschen außen rum können ihr Leitungswasser nicht mehr nutzen und die Tiere aus den Flüssen nicht mehr essen, weil alles verseucht ist“, erzählt Ehl den Fünftklässlern. „Und das nur, damit wir unsere Handys haben.“

Aber ihr könnt auch was dagegen machen.“ Was sie damit meint, fragt ein Schüler. „Nicht jedes Jahr ein neues Handy kaufen“, ist die Antwort. Sollte ein Handy mal defekt sein, kann es auf einem Wertstoffhof abgegeben werden. Anschließend wird es in alle Einzelteile zerlegt und rund 80 Prozent davon können wieder verwendet werden.

Anhand von weiteren farblich angepassten Satellitenbildern, um die Tagebaugruben hervorzuheben, zeigt Ehl, dass auch in Deutschland Rohstoffe abgebaut werden. Bei Köln gibt es den Tagebau Hambach. Dieser ist der größte von der Firma RWE Power, einer Tochterfirma des RWE-Konzerns, betriebene Tagebau im Rheinischen Braunkohlerevier. „Das sind Umweltzerstörungen für unsere Energie“, sagt Ehl. Die Auswirkungen der damit verbundenen steigenden Temperaturen seien verheerend, erklärt sie. Unter anderem schmelzen Gletscher und Eismassen, wie beispielsweise am Nordpol. „Wir müssen mit unserem Planeten klarkommen. Wir können nicht ausweichen“, verdeutlicht die Geografin. Und was nehmen die Schüler von der Rohstoffexpedition mit? Viele sind sich sicher: Jedes Jahr ein neues Handy muss nicht sein. Und allgemein wollen die meisten achtsamer mit ihrer Umwelt umgehen.